

Diverse Berichte

Sitzungs-Berichte.

Bericht

über die Frühjahrs-Hauptversammlung in Frankenhausen
am 31. Mai und 1. Juni 1898.

Nachdem am Vormittage des 31. Mai die schon früh eingetroffenen Mitglieder eine Exkursion über den nördlich der Stadt gelegenen Schlachtberg ausgeführt hatten, wobei so manche die lokale Flora auszeichnende Pflanze eingeheimst worden war, wurde im »Thüringer Hofe« um 11 Uhr die

Sitzung

durch den Vereinsvorsitzenden Hofrath Prof. Haussknecht (Weimar) eröffnet; er begrüßte die Erschienenen — es waren 18 Mitglieder und Gäste aus Bendeleben, Büchel, Erfurt, Frankenhausen, Gotha, Sondershausen, Weimar, ein Gast auch aus Grahamstown (Südafrika) anwesend — mit herzlichen Worten und stattete im Namen des Vereines den beiden Mitgliedern, die der Versammlung die Wege geebnet hatten, Dr. Grube-Einwald (Frankenhausen) und Salinen-Sekretär Kappel (Artern) warmen Dank ab.

Theils schriftliche theils telegraphische Grüße hatten der Versammlung zugehen lassen die Mitglieder Becker (Wettelrode) mit mehreren für das Vereinsherbar bz. zum Vertheilen bestimmten Pflanzen und mit der Notiz, dass er dort *Orchis militaris* L. und *O. militaris* \times *fusca* am Hohen Berge und *Senecio vernalis* W. & K. bei Obersdorf gefunden habe, der Ehren-Vorsitzende Dr. Biltz (Erfurt), Boesemann (Hildburghausen) unter Beifügung von Blatzzweig und Blütenständen der *Pirus Pollveria* L., dort »Stiftenbirn«, Kappel (Artern), Dr. Ludwig (Greiz), welcher zugleich mittheilte, dass er

einige Tage zuvor die seltene *Pustularia coronaria* (Jcq.) = *Peziza Geaster* Rbh. in 30—40 Exemplaren in einem Nadelwalde dort beobachtet habe, Dr. Petry (Nordhausen), Dr. Prahl (Rostock) mit einer großen Anzahl meist aus Schleswig-Holstein stammender getrockneter Pflanzen für das Vereinsherbar und zum Vertheilen, Rottenbach (Berlin), welcher zugleich gegenüber einer Angabe in Heft XI der N. F., S. 86, unserer »Mittheilungen« vermerkt hatte, dass *Calamagrostis varia* (Schrad.) »für Meiningen nicht neu« sei, da er sie »dort — Spitzberge bei Walldorf, nicht Wallendorf — bereits vor 20 Jahren gesammelt habe (8. Beitrag zur Fl. v. Thür., 1889, S. 5)«, Dr. Thomas (Ohrdruf) mit dem Wunsche, man möge über seinen Antrag auf Satzungen-Änderung (vgl. Mittheil., N. F., Heft XI, S. 5) auch in seiner Abwesenheit beschließen, und Wirtgen (Bonn).

Darauf kam ein an den Vereinsvorsitzenden unter dem 14. Oktober 1897 gerichtetes Schreiben des Apothekers Dr. E. Biltz (Erfurt), worin der Senior unter den Mitgliedern seinem Danke für die Ernennung zum Ehren-Vorsitzenden des Vereins (s. Mittheil., N. F., Heft XI, S. 13) Ausdruck giebt, zur Verlesung und ein Abzug des über die Verleihung des Ehrenamtes an ihn ausgestellten und zu Neujahr 1898 überreichten Diplomes in Umlauf bei den Versammelten.

Zur Vorlage und Besprechung gelangten ferner einige Werke fachwissenschaftlichen Inhaltes, u. a.

Dr. Bliedner, die Wartburgstadt im Pflanzenschmucke, Eisenach, H. Kahle, 1898, vom Verfasser, unserem Mitgliede, der Vereinsbibliothek zum Geschenke gemacht, und

Köhler, Medicinal-Pflanzen, Ergänzungsband, herausgeg. von Dr. M. Vogtherr, Gera-Untermhaus, Fr. Eugen Köhler.

Aus dem Geschäftsberichte über das J. 1897, der von dem am Erscheinen verhinderten ersten Schriftführer schriftlich eingereicht war, sei Folgendes hervorgehoben. Die Zahl der Mitglieder stieg, da 12 ausgeschieden und 14 neu aufgenommen wurden, bis Ende 1897 auf 159. — Um die außergewöhnlichen Kosten des bevorstehenden Druckes des Sachregisters über alle bis einschliesslich Heft X der Neuen Folge von uns herausgegebenen Publikationen etwas zu begleichen, wurde der Vorschlag gemacht, dass ein einmaliger Zuschuss von 1 Mk. zu dem Jahresbeitrage für 1899 von den Mitgliedern erhoben werden möchte. Dazu ermächtigte die Versammlung den Vorstand durch einstimmigen Beschluss. — Schriftentausch wurde neu eingeleitet mit folgenden Stellen:

Botanisches Konservatorium in Genf,
 Preußischer Botanischer Verein in Königsberg,
 Naturwissenschaftliche Gesellschaft Isis in Bautzen,
 Königlicher Botanischer Garten in Palermo.

Dem Andenken unseres 1897 verstorbenen Mitgliedes, des Apothekers E. Fiek in Cunnersdorf bei Hirschberg zu Ehren, dessen Verdienste um die Kenntnis der schlesischen Flora der Vorsitzende rühmte, erhoben sich die Versammelten von den Plätzen.

In dem Kassenberichte für 1897 brachte unser Rechnungsführer Kunstmaler Franz Schultze (Weimar, Junker-Str. 45) folgende abschließende Zahlen:

Einnahme in 1897

Sparkassenbestand, aus 1896 übernommen	M.	784,71
Baarbestand, aus 1896 übernommen	„	34,52
Mitgliederbeiträge, Erlös aus dem Verkaufe der Vereinsschrift u. s. w. in 1897	„	474,90
	Summe:	M. 1294,13

Ausgabe in 1897 „ 316,22

Blieb Bestand am 31. Dezember 1897: . . . M. 977,91

die sich zusammensetzten aus einem Sparkassenbuche der Sparkasse zu Weimar über 924 M. 71 Pf. und aus 53 M. 20 Pf. an baarem Gelde in der Kasse des Rechnungsführers.

Die Abstimmung über den Antrag des Prof. Dr. Thomas (Ohrdruf) auf Ergänzung der Satzungen (vgl. Mittheil., N. F., Heft XI, S. 4 u. 5) ergab widerspruchslose Annahme desselben¹⁾.

Infolge der nach seiner Überzeugung und eigenen Erfahrung wohlbegründeten Beschwerden vieler Mitglieder hatte Oberstabsarzt Dr. Torges (Weimar) schon im Jahre vorher die Verlegung des Termines der Frühjahrsversammlungen beantragt (vgl. ebendort S. 5 u. 13); diese wurde aber von der Herbstversammlung 1897 in Erfurt mit 11 gegen 9 Stimmen abgelehnt. Jetzt brachte der Vorsitzende auf Grund eines Beschlusses des Vorstandes die Angelegenheit wegen wiederholter Klagen von Mitgliedern nochmals zur Besprechung, bei welcher neben zustimmenden Ansichten auch Gegen Gründe von mehreren Seiten geltend gemacht wurden. Bei der Abstimmung, die indes nur eine probeweise bleiben mußte, weil ein bezüglicher Antrag nicht zu der satzungsmäßigen Frist allen Mit-

¹⁾ Die so umgeänderten Satzungen sind inzwischen neu gedruckt worden und vorliegendem Hefte für die Mitglieder beigelegt.

gliedern vorher bekannt gemacht, auch nicht auf die Tagesordnung gesetzt worden war, wurden von den 15 anwesenden Mitgliedern erheblich mehr Stimmen dagegen als dafür abgegeben.

Als Ort der Herbstversammlung 1898 wurde auf Anregung aus der Versammlung hin ausnahmsweise Artern gewählt, nicht zum wenigsten in der Absicht, dieser Stadt unseren Dank für den ihrerseits der dortigen Salzflora gewährten Schutz zu erkennen zu geben.

Es folgten dann die wissenschaftlichen Verhandlungen.

Lehrer Rudolph (Erfurt) demonstrierte eine Form von *Cystopteris fragilis* Bernh. aus der Umgebung von Oberhof, welche von Prof. Haussknecht als *var. angustata* Sm. (a. A.) bestimmt worden war, von *Convolvulus arvensis* L. die *var. auriculatus* Desr. von Erfurt und eine (bis zu 3,8 cm) breitblättrige Form aus einem Zaune bei Dietendorf, *Viola odorata* L. in drei Blumenfarben, weiß, lila und purpurn, aus dem Schlossparke zu Cannawurf.

Kantor Toepel (Büchel) legte Zweige von *Hamamelis virginiana* L. vor, von der sich ein Strauch im Überreste eines Pflanzgartens findet, den ein früherer Oberförster in Heldringen in der Nähe des Waldschlößchens angelegt hatte, von *Nonnea pulla* DC. weißlich blühende Exemplare vom Bahnhofe zu Griefstedt und von *Convallaria multiflora* L. ein außerordentlich üppiges Exemplar. — Zu der *Nonnea* erwähnte Oberförster Schmiedtgen (Bendeleben), dass sie in seiner Heimath öfters in der gelblich blühenden Form vorkommt.

Dr. Grube-Einwald (Frankenhausen) zeigte aus der dortigen Flora *Orchis fusca* × *militaris* und *Aristolochia Clematitis* L. vor.

Derselbe beklagte es sodann, dass, im Gegensatze zu Artern, in Frankenhausen und Sondershausen zum Schutze der Flora gar nichts geschehe, und führte als Beispiele fast ausgerotteter Pflanzen an *Capsella procumbens* Fries, *Prunus Chamaecerasus* Jcq. — die indes, wie der Vorsitzende bemerkte, im Kalkthale noch zahlreich vorhanden ist, was auch auf der Exkursion am Nachmittage festgestellt wurde — und einige Orchideen, besonders *Spiranthes autumnalis* Rich. Leider seien es nicht so sehr Kinder, welche die Flora schädigten, als meist Erwachsene, und unter diesen besonders die sogenannten Botaniker, von denen einer, ein früheres Mitglied des Vereins, in der dortigen Gegend als Pflanzensammler bekannt sei. Vortr. bat den Vorstand, von Vereins wegen Schritte zu thun, dass einem solchen Treiben Einzelner Einhalt gethan werden könne. — In der sich anschließenden lebhaften Diskussion wurden zu dem Zwecke verschiedene

Wege vorgeschlagen, einerseits ein Appell an die Landräthe, andererseits Gesuche an die Regierungen. Der Vorsitzende versprach, die Sache im Auge zu behalten und vielleicht in einer zu wählenden Kommission Weiteres vorzubereiten.

Schließlich vertheilte Dr. Grube-Einwald getrocknete Exemplare von *Hutchinsia petraea* R. Br., *Tulipa silvestris* L. u. a. m.

Oberförster Schmiedtgen (Bendeleben) legte einige junge Stämmchen aus einer Eichenpflanzung vor, die durch einen parasitischen Pilz, *Rosellinia quercina* R. Hart., getödtet waren, der die Wurzeln befällt und besonders am Grunde der Seitenwurzeln in Gestalt von stecknadelkopfgroßen schwarzen Sklerotien auftritt; er verbreitet sich durch diese und durch das im Erdboden wuchernde Mycel ziemlich schnell und richtet großen Schaden an.

Frau J. Schultze-Wege (Weimar) gab die Berichtigung, dass die zur vorigen Frühjahrsversammlung von Lehrer Jacobasch aus Jena geschickte *Pustularia* (vgl. Heft XI der N. F., S. 7) doch *P. coronaria* (Jcq.) war, wie eingehende Untersuchungen und Vergleichen ergeben haben. Dabei hatte es sich auch gezeigt, dass dieser Pilz in Thüringen viel häufiger (vgl. z. B. oben S. 2) und viel verschiedenartiger in Gestalt und Farbe gefunden wird als die für häufig geltende *P. vesiculosa* (Bull.).

Mittelschullehrer Diedicke (Erfurt) besprach unter Vorlegung der Objekte einige teratologische Funde. — 1. Die Abänderung diöcischer Blütenkätzchen der Weiden in monöcische ist von ihm auch im Steiger bei Erfurt beobachtet worden, und zwar an schattig zwischen Kiefern wachsenden Sträuchern von *Salix Caprea* L. Es fanden sich viele derartige Kätzchen, oft die verschiedenartigsten Bildungen in einunddemselben, so Ersetzung der Stamina durch Pistille, indem diese entweder einzeln oder zu zwei in einer Blüthe sitzen oder in einem anderen Falle auf einem Staubfaden ein Pistill und ein Staubgefäß verwachsen sind, ferner am Grunde mancher Stamina frei hervortretende Ovula, endlich Pistillodie der Stamina, so dass die in Pistille umgewandelten Filamente (in denen Ovula sitzen) 1 oder 2 Antheren tragen, öfters wieder mit freien Ovulis oder weiteren Griffel-Anlagen. — 2. Eine Pflanze von *Anemone hepatica* L. mit folgenden Eigenthümlichkeiten: eine Blüthe mit 4-blättriger Hülle und 8 breit eiförmigen Kelchblättern, eine zweite Blüthe mit 4 Hüllblättern, von denen eines höher inseriert, das gegenüberliegende zweizählig ist, und mit 6 sehr breiten Kelchblättern, von denen zwei in der Mitte des äußeren Randes gekerbt sind, als ob zwei mitein-

ander verwachsen wären, der Verlauf der Adern aber wie bei den normalen Kelchblättern, endlich 3 Blüten auf einem Stiele: die Gipfelblüthe regelmäßig, darunter zwei Adventiv-Blüthen, die eine regelmäßig, die andere etwas verändert; von den 3 Hüllblättern das unterste größer und 3-zählig, das unterste Kelchblatt dagegen sehr klein, unter der Hülle der ersten Adventiv-Blüthe ein Stützblatt von der Form der Hüllblätter, aber kleiner. — 3. Früchte von *Citrus Aurantium* L. mit unregelmäßigen Fruchtscheiben entweder zwischen den übrigen oder in der zentralen Markhöhle, in einigen Fällen sogar in Gestalt vollständiger eingelagerter Früchte mit wenig oder ganz entwickelter Schale, in welchen Fällen dann die Schale der ganzen Frucht nabelartig vertieft ist; ferner eine Mischfrucht zwischen Apfelsine und Zitrone, etwa ein Fünftel der Fruchtschale zitronenartig in Farbe und Geruch, auch die Öldrüsen an dieser Stelle bedeutend vergrößert, wie bei der Zitrone; Fruchtscheiben wie bei der Apfelsine (vgl. Focke, Pflanzen-Mischlinge, S. 513 u. 522). — 4. Von *Anemone nemorosa* L. ein Exemplar mit zwei völlig zusammengewachsenen Blütenstielen, Hülle 6-blättrig, Kelch 12-blättrig, Staubgefäße und Stempel in zwei nebeneinanderstehenden ausgebildeten Kreisen; an einem anderen Exemplare das eine der drei Hüllblätter abortiert, an dessen Stelle durch bogenförmige Krümmung ihres Stieles die Blüthe tritt. — 5. *Alnus glutinosa* L. mit Fasciation des Stengels, von Herrn Lehrer Osterrode (Erfurt) im Willroder Forste gesammelt.

J. Bornmüller (Berka) legte eine kleine Auswahl der von ihm im J. 1897 in Syrien gesammelten Pflanzen, und zwar die charakteristischen Typen des Libanon und Antilibanon sowie die neuen Arten, als wichtigstes Ergebnis der Reise, vor. Den anwesenden Mitgliedern der Abtheilung Weimar waren diese Exsiccaten von den Wintersitzungen her schon bekannt, wo Vortragender über den Verlauf der sechsmonatigen Reise berichtet und die interessanteren Funde in reicherer Auswahl zur Anschauung gebracht hatte.

Ferner zeigte Derselbe zwei kleine Kollektionen hochalpiner Pflanzen aus Deutsch-Afrika vor, die sich, bis auf wenige auch dem engeren Vaterlande angehörige Kosmopoliten, aus neuen oder endemischen Arten zusammensetzten. Die Pflanzen aus der Gletscherregion des Kilimandscharo hatte Herr Dr. Hans Meyer (Leipzig) von seiner letzten (1889, inzwischen vorletzten) Expedition nach Ost-Afrika mitgebracht. Die andere Gruppe hatte der Bruder des Vortragenden kürzlich bei einer Besteigung des Kamerun-Pik in einer Höhe von 3400—4000 m gesammelt. Nicht

uninteressant ist, dass als höchster Bewohner dieses westafrikanischen Gipfels eine in Menge auftretende kleinrispige *Calamagrostis*, die nur von dort und dem benachbarten Fernando-Po bekannte *C. Mannii* (*Hook. fil.*) zu verzeichnen ist und als mit ihr vergesellschaftet unsere heimische *Aira caryophyllea* L. in typischer Form.

Prof. Haussknecht (Weimar) zeigte vor und besprach mehrere interessante Pflanzen, die er in dem letzterverflossenen März und April auf einer Reise in Unteritalien gesammelt hatte und von denen er auch Dubletten vertheilte. *Carex olbiensis* Jord., an Teichrändern in Caserta (Fl. v. Neapel). *C. Halleriana* Asso in einer durch fein grau bestreute Oberfläche der Blätter unterschiedenen und von ihm als *f. conspersa* bezeichneten Form. *Poa annua* L. var. *remotiflora* Hack. (in sched.), die er neben der typischen Pflanze in Menge in und bei Neapel, auf Capri, bei Caserta, zu Rom beobachtet hatte und die in Süd-Europa weit verbreitet zu sein scheint; so legte er sie auch von Sicilien und Griechenland vor, außerdem aus der Cyrenaika (Ruhmer No. 378), von Aleppo und aus dem südlichen Persien. Sie tritt überall in so auffallend abweichendem Habitus auf, dass man versucht wäre, sie für eine Art zu halten.

Ferner lag aus dem Herbar Desselben eine größere Anzahl Pflanzen vor, die einer kurz vorher eingetroffenen Sendung unseres Landsmannes, des Herrn Th. Strauss in Sultanabad (Persien) entnommen waren, von denen sich manche als neu erwiesen, z. B. *Onosma iranicum* mit lebhaft rothen Blüten, *Paracaryum Straussii*, *Pedicularis Straussii*.

Schließlich legte Derselbe Original-Exemplare von *Alectorolophus patulus* Sterneck (Oe. B. Z. 1897, S. 433) vor und verglich sie mit denen des *Rhinanthus ellipticus* Hskn. (Tagebl. Naturf. Vers. Wien 1894, S. 368, Mitth. Thür. B. V., Heft II, 1892, S. 66, ebenda Heft VII, 1895, S. 7). Sterneck beschreibt seine neue am Gleinkersee in Ober-Österreich aufgefundene »Art als eine spät blühende Parallelform seines *Alectorolophus Alectorolophus*« oder, wie Andere sich ausdrücken würden, als eine montane Form des biederen *Rhinanthus Alectorolophus* Pollich (*Alectorolophus hirsutus* All.). Diese als Art aufgestellte Form soll einen Übergang zu *Rh. ellipticus* Hskn. darstellen und auf Grund dieser Annahme zieht er letzteren nebst seinem *A. Kernerii* als Arten ein und bringt sie als var. *Kernerii* Sterneck und *forma ellipticus* Hskn. zu seinem neu geschaffenen *A. patulus*, welchen er demnach als Typus hinstellt. Solche Kombinationen stehen natürlich dem Monographen zu; nicht gestattet ist es aber, einen älteren

Namen aus nicht stichhaltigen Gründen zu ändern; denn, da *Rh. ellipticus* einen eigenen, deutlich abgegrenzten Typus bildet, der den bei Koch und Nymann aufgeführten Arten gleichwerthig ist — Sternecks Versuch, dies zu verdecken, ist ihm keineswegs gelungen; seine Ausführungen darüber sind gewunden, unklar und z. Th. sich widersprechend, — so darf er diese Art um so weniger mit einem jüngeren Namen belegen, als der oktroyirte Name sich auf eine Form eines anderen Typus bezieht. Dass Letzteres der Fall ist, beweisen die Original Exemplare und die Beschreibung. Vortragender sagte weiter, er würde auf die Ansichten des Herrn Sterneck nicht eingegangen sein, wenn man aus seinem Schweigen nicht hätte folgern können, er sei mit jenen einverstanden. — Vortragender fuhr dann folgendermaßen fort. Was die Annahme des Gattungsnamens *Alectorolophus* betrifft, so sei er darin anderer Meinung als Herr Sterneck. Wenn auch in Linné's *Genera plant.* nicht zu ersehen ist, welche Arten er unter diesem Namen zusammenfasste, so geht dies doch aus seinen *Spec. plant.* deutlich hervor. Nachdem die 2 ersten dort genannten Arten als *Rhynchocoris* Grsb., die vierte als *Gonio-sporum* Wallich und die fünfte als *Lamourouxia* H.B.K. ausgeschieden sind, bleibt für die Gattung *Rhinanthus* des Linné nur die Gruppe *Rh. Crista galli* übrig, die nun unzweifelhaft diesen Gattungsnamen weiter führen muss. Die in ed. III nach *Rh. Crista galli* eingefügte vierte Art, *Rh. Trixago*, wurde von Steven als Gattung *Trixago* abgetrennt. Vortragender sieht daher keinen Grund, der allein übrig bleibenden Artengruppe des *Rh. Crista galli* den durch Linné autorisierten Namen zu nehmen und ihr den deshalb geltungslosen, wenn auch schon von Plinius gebrauchten beizulegen. Es sei erfreulich, dass so auch die Bereicherung der Wissenschaft durch den prächtig, aber wenig ernst klingenden Zwillingnamen *Alectorolophus* *Alectorolophus* hinfällig werde, leider nicht zugleich alle ähnlichen neueren Errungenschaften.

Nachdem der Vorsitzende allen Denen, die sich durch wissenschaftliche Mittheilungen oder Geschenke um die Versammlung und um den Verein so reiches Verdienst erworben hatten, Dank abgestattet, schloss er die Sitzung.

Erfurt, im Dezember 1898.

H. Diedicke.

Für die nach dem gemeinsamen Mittagmahle noch übrige Tageszeit war eine nochmalige Exkursion auf den Schlachtberg verabredet, zu welcher sich der größere Theil der Anwesenden zu-

sammenschloss. Dieses kahle Gyps-Plateau herbergt auf verhältnismäßig beschränktem Raume die für Frankenhausen charakteristische Flora. Von hier ging es die steilen Abhänge hinunter in das Kalkthal und drüben durch den Wald wieder hinauf nach dem »Waldhause«, wo sich Alle zu einem gemüthlichen Schoppen vereinigten, nachdem einige Wenige, die noch keine Ruhe kannten, besonders die Weimaraner die nahen Waldparzellen durchstreift hatten. Mit einbrechendem Abende erst kehrten Alle nach der Stadt zurück, theils um nach dem Bahnhofe zu eilen, theils, und nicht gerade die Minderheit, um sich für die ihnen in Frankenhausen bevorstehenden Genüsse vorzubereiten. Waren doch an diesem Tage Vertreter deutscher Landsmannschaften zu festlichem Kommers vereinigt und hatten diese doch zur Theilnahme daran den botanischen Verein aufgefordert. Es war schon bedenklich späte Nacht, ehe die Meisten von uns ihre in Privathäusern gefundenen Quartiere aufsuchten. Aber die Gastfreundschaft Frankenhausens verdient unbedingtes Lob!

Am anderen Morgen, zu früh für Manchen, versammelten sich die Wanderlustigen wieder zu einem Ausflug nach dem Kyffhäuser. Botanisch war dieser Ausflug freilich nicht ergiebig; aber er verlief heiter und fröhlich. Wer das Kyffhäuser-Denkmal noch nicht kannte, dem ist dort oben das Herz aufgegangen, und wenn dieser Steinbau das Herz nicht gerührt hätte, dem mußte es aufgehen in Gesellschaft der Damen, die diesmal sich angeschlossen hatten: außer unserem verehrten Mitgliede, Frau J. Schultze-Wege die Damen der Mitglieder Oberförster Schmiedtgen (Bendeleben) und Apotheker Dr. Schneider (Stadt-Sulza). Auf der auch noch besuchten Rothenburg konnte dann die fast nur für uns musizierende Kapelle leicht dazu bewogen werden, zu einigen flotten Tänzen aufzuspielen; und es tanzte sich gut dort im Freien auf luftiger Höhe. Schade, dass dieser Tag so bald zur Rüste ging!

Weimar, Ende 1898.

B. Hergt.

Bericht

über die Herbst-Hauptversammlung in Artern
am 25. September 1898.

Der helle, freundliche Saal im Gasthofs zum goldenen Anker in Artern war am 25. September 1898 gegen Mittag durch eine stattliche Versammlung von Botanikern und Freunden der Naturwissenschaft belebt, die aus vielen Orten Thüringens und auch von ferner her, z. B. aus Darmstadt herbeigekommen waren. Das Erscheinen nicht weniger Gäste aus Artern selbst gab einen erfreulichen Beweis ab für das dort verbreitete rege Interesse für Naturkunde überhaupt und so auch für die Bestrebungen unseres Vereines.

Um 12 Uhr eröffnete der Vereins-Vorsitzende Hofrath Prof. Haussknecht die

Sitzung

mit einer Ansprache, worin er nach herzlicher Begrüßung der Versammelten dem anwesenden Stadtverordneten-Vorsteher Herrn Spröngerts im Namen des Vereines freudigen Dank aussprach für den seitens der städtischen Behörden Arterns fortgesetzt gewährten Schutz des Geländes, welches die den Botaniker immer wieder herbeilockende Salzflora (und Fauna) beherbergt; im Gegensatze dazu wies er auf das stetig weiter vorschreitende Verarmen der Salzpflanzen bei der Saline von Gr. Salze (Schönbeck) und in der Gegend von Stassfurth und Leopoldshall hin. Ein sehr dankenswerther Versuch würde es deshalb sein, wenn Jemand aus unserer Mitte von den dort noch bestehenden Resten der bei Artern nicht vertretenen Seltenheiten, z. B. von *Artemisia laciniata* und *Scirpus rufus* vor ihrer völligen Ausrottung einige Exemplare hierher verpflanzte, wo nicht nur ihre Erhaltung gesichert, sondern auch spontane Vermehrung zu hoffen sei.

Darauf hieß unser bisher einziges Mitglied in Artern Salinen-Sekretär Kappel, nachdem er herzlichen Dank für seine umsichtigen äußeren Vorbereitungen zum Besten der Versammlung seitens des Vorsitzenden abgestattet erhalten hatte, die auswärtigen Mitglieder und Gäste in seiner Heimathstadt willkommen.

Es folgte dann der geschäftliche Theil der Verhandlungen, und zwar zunächst die Bekanntmachung der von auswärts eingelaufenen

begrüßenden Zuschriften und Telegramme; sie gingen aus von den Herren Dr. Ascherson (Berlin), Dr. Biltz (Erfurt), Dr. Ludwig (Greiz), Dr. Naumann (Gera), Dr. Prahl (Rostock), Richter (Delitzsch), Sintenis (Kupferberg), Toepel (Griefstedt) und Dr. von Wettstein (Prag, inzwischen Wien).

Dem tiefen Bedauern über den Verlust, den der Verein durch den am 1. Juli 1898 erfolgten Tod des allgemein beliebten, dem Verein seit dessen Bestehen treugebliebenen, um die Erforschung der nordwestdeutschen Flora sehr verdienten Apothekers Karl Beckmann in Hannover erlitten, gab der Vorsitzende in von Herzen kommenden Worten Ausdruck und durch Erheben von den Sitzen bezeugten die Versammelten, dass der Verstorbene in ehrendem Andenken bei uns bleiben wird.

Besprochen wurden vom Vorsitzenden die zur Vorlage gebrachten Werke:

F. A. Boesemann, Deutschlands Gehölze im Winterkleide, Hildburghausen, Gadow & Sohn, 1884,

Dr. A. Garcke, illustrierte Flora von Deutschland, 18. Aufl., Berlin, P. Parey, 1898, und

C. Laue, Flora von Sangerhausen [in die Form eines Schlüssels zum Bestimmen der Arten zusammengefasst], Sangerhausen, L. Arendt, 1898;

sie waren von den Herren Verfassern der Vereins-Bibliothek zugewendet worden, wofür Denselben hiermit nochmals der beste Dank des Vereines ausgesprochen wird.

Durch Zuruf wurde dem bisherigen Vorstände die Fortführung der Vereinsgeschäfte für das Jahr 1899 übertragen.

Der schon wiederholt und von verschiedenen Seiten durch genügend in's Gewicht fallende Thatsachen begründete Antrag auf Festsetzung eines anderen Termines für die Frühjahrs-Versammlungen war in der Sitzung zu Frankenhausen am 31. Mai 1898 auf überwiegenden Widerspruch gestoßen. Jetzt erhob auch Lehrer J a c o b a s c h (Jena) lebhaftige Klage über die Unzuträglichkeit der Tagung am dritten Pfingsttage. Da jedoch die rechtzeitige Mittheilung seines bezüglichen Antrages an die Vereinsmitglieder (§ 13, Absatz 2 der Satzungen) nicht vorhergegangen war, konnte nicht zur Beschlußfassung geschritten werden. Der Antrag wird nun, nachdem durch vorliegenden Bericht jener Bedingung genügt worden ist, vom Vorstände unterstützt, einen Gegenstand der Tagesordnung für die Frühjahrs-Hauptversammlung 1899 bilden.

Für den Ort der letzteren wurden Pößneck und Zeitz in Vorschlag gebracht und erstere Stadt gewählt.

Die wissenschaftlichen Verhandlungen begannen damit, dass Frau J. Schultze-Wege (Weimar) ein von Lehrer Diedicke (Erfurt) mitgebrachtes, auf dem Steiger gefundenes, sehr schönes Exemplar von *Polyporus lucidus* Leys. demonstrierte und die eigenhändig gemalten, vorzüglich gelungenen Abbildungen vorzeigte von *Hydnum cirrhatum* Pers. aus dem Tautenburger Forst (Jena), von *Discina venosa* var. *reticulata* (Grev.) aus dem Hengstbachthale (Weimar) und von der als so sehr forstschädlich geltenden *Rhizina inflata* Schaeff., die Frau Gerbing (Schnepfenthal) bei Tabarz gefunden hatte; in der Nähe des Standortes des letzteren Pilzes hat indes Frau Gerbing, welche auf Wunsch der Vortragenden die Freundlichkeit gehabt hatte, ihre Beobachtung darüber fortzusetzen, bisher keinerlei Erkrankung der Nadelholzstämmen bemerkt.

Oberstabsarzt Dr. Torges (Weimar) legte den bemerkenswertheren Theil seiner Ausbeute des letzten und vorletzten Sommers vor, darunter folgende, meist der Fl. v. Weimar, zum kleineren Theile derjenigen des oberen Saale-Gebietes entstammende Pflanzen. *Eruca sativa* Lmk., am neuen Bahndamme b. Paulinzelle mit *Lotus tenuifolius* Rehb. 1897 in großer Menge, 1898 nicht mehr vorhanden, wozu Lehrer Diedicke (Erfurt) berichtete, dass diese eingeschleppte Crucifere von ihm 1897 auch bei Erfurt gesehen, aber 1898 wieder verschwunden sei. — *Spergula Morisonii* Boreau (*S. vernalis* W.), Nadelholzschonung auf Sandboden b. Kranichfeld, neu für die Fl. v. Weimar. — *Rubus tomentosus* Borkh., Loquitzthal unterhalb Probstzella. — *Rosa arvensis* Huds., Ettersberg. — *Asperula arvensis* L., in einem einzelnen Exemplare b. Gutendorf an einem Ackerrande auf thonigem Kalkboden gefunden, für die Fl. v. Weimar an mehreren Orten von Erfurth angegeben, aber seit Jahrzehnten nicht beobachtet (vielleicht lag z. Th. Verwechslung mit *Sherardia* zu Grunde?). — *Cirsium oleraceum* \times *palustre* in einer der ersteren Art sich sehr nähernden Form, Oberrottenbach (Rudolstadt). — *Hieracium Pilsella* \times *pratense*, Waldrand b. Kranichfeld, in nicht großer Entfernung von dem dortigen Standorte der letzten Art. — *H. pratense* Tsch., Raine b. Vierzehnheiligen und Krippendorf (Jena). — *Specularia hybrida* (L.) A. DC. von dem von Lehrer Reinecke (Erfurt) entdeckten Standorte b. Gutendorf (vgl. Heft IX, S. 4), stark mit einem Rostpilze besetzt. — *Ophrys muscifera* Huds. var. *bombifera* De Bréb., zuerst von Realgymnasiallehrer Hergt (Weimar) auf einer mit dem

Berichterstatter 1898 ausgeführten Exkursion nach dem Hügellücken zwischen Berka und Tiefengruben in der Nähe dieses Dorfes auf gypshaltigem Kalkboden gefunden, wo es nebst Übergangsformen in wenigen Individuen unter heuer überaus zahlreichen Exemplaren der Stammform stand. — *Cephalanthera ensifolia* Rich. aus der Troistedter Forst, wo sich auch diese Orchidee 1898 in ungemein großer Menge in Gesellschaft von *C. pallens* Rich. zeigte, in der typischen und einer in Gestalt und Anordnung der Blätter der letzteren Art sich einigermaßen nähernden Form (foliis brevioribus latioribus oblongis remotioribus inter se). — *Allium rotundum* L., Äcker auf Kalkboden b. Tiefengruben. — *Colchicum autumnale* L. in der Frühjahrsform, und zwar mit viel tiefer eingeschnittener und sehr schmalzipfeliger Blütenhülle, von mehreren Orten b. Weimar; von Lehrer Becker (Wettelrode) auch mit typisch gestalteten Zipfeln beobachtet. — *Carex Schreberi* Schrk., Waldrand im Hengstbachthale b. Legefild auf Kalkboden, bei Weimar ziemlich selten. — *C. muricata* × *remota* (*C. remota* × *vulpina*?), Halme von einigen Stöcken, die auf einem gemeinschaftlichen Ausfluge mit Pfarrer G. Kükenthal (Grub a. F.) 1897 an dem schon bekannten Standorte b. Nohra neu aufgefunden worden waren. — *C. praecox* Jeq. in der meist als *C. umbrosa* Host bezeichneten hochhalmigen Form, sonniger (nicht schattiger) Waldrand im Hengstbachthale b. Legefild, mit *C. Schreberi* Schrk. — *C. polyrrhiza* Wallr. **var. longipedunculata:**

Culmi, jam ante fructuum maturitatem, (ad 0,5 m) longi, laxè flaccidi. Vagina bractearum infimae plerumque 4—8 mm, saepe ad 1,2 cm longa nec non reliquarum bractearum pars amplectens elongata. Spiculae femineae 2—4 (plerumque 3) remotiores (paene 2—3½ cm) inter se, quam in forma typica, suprema plerumque spiculae masculae approximatae, elongatae (1,3—2 cm longae) cylindricae graciles, basin versus angustatae et subrariflorae, summa breviter cylindrica v. oblonga, omnes (summa breviter tantum) pedunculatae, pedunculis infimae et mediae (2 mediarum) longis spiculam plerumque aequantibus v. subaequantibus (infimo 1½—2 cm, interdum paullo plus quam 2 cm longo), e bractearum infimae vagina nec non ex amplectente bractearum reliquarum parte \perp longe exsertis, interdum horizontaliter patentibus v. subrecurvis.

Diese Pflanze, die Vortr. als einzelnen großen Rasen im Laubwalde des Ettersberges fand, gewinnt durch den beschriebenen Blütenstand und die Gestalt der Ährchen ein ganz besonderes Aussehen und er-

innert an gewisse Formen von *C. sempervirens* Vill. — Dieselbe Art in einer steril bleibenden Form, ebendaher. — *C. riparia* Curt. mit umgekehrt-keulenförmig aufgetriebenem, fleischig gewordenen Halmgrunde (so weit er bis in den Sommer hinein unter Wasser oder in nassem Schlamm zu stehen pflegt), der sich im Inneren von zahlreichen, durch Maden einer Fliege gebohrten Gängen durchlöchert erweist; zugleich wurden das Insekt selbst und seine Larve in verschiedenen Entwicklungsstufen vorgezeigt. — *Calamagrostis arundinacea* \times *epigeios* = *C. acutiflora* (Schrad.) von dem in Heft XI, S. 89 angeführten Standorte auf dem Ettersberge. — *Aira cespitosa* L. var. *vivipara* M. & K., feuchter Waldboden b. Obergrunstedt. — *Melica nutans* L. var. *picta* C. Koch (a. A.) mit bedeutend verkürztem, abgerundet-stumpfen Blatthäutchen (Übergangsform) aus dem Tonndorfer Walde, wo sie sich nicht selten unter den beiden extremen Formen findet. — *Polypodium Robertianum* Hoffm. und *P. Phegopteris* L. forma *furcata*, Loquitzthal b. Probstzella, auf Thonschiefer. — *Polystichum spinulosum* DC. f. *recurvata*, scheinbar überwinterte und durch den Frost veränderte Wedel, Tannrodaer Forst. — *Cystopteris fragilis* L. Bernh. im Übergange von der f. *anthriscifolia* zur f. *cynapifolia* sowie die f. *furcata*, Hengstbachthal b. Legefeld, und dieselbe Art mit *Uredo Polypodii* (Pers.) besetzt, von Paulinzelle (Rudolstadt). — *Asplenium Ruta muraria* L. in mannichfachen Formen, z. B. die f. *pseudo-germanica*, Loquitzthal unterhalb Probstzella, Hetschburg b. Weimar, und von letzterem Standorte die f. *pseudo-serpentini* sowie Übergänge zwischen diesen beiden und von ersterer zu *pseudo-nigrum*.¹⁾

Derselbe replizierte schließlich betreffs seiner Standortsangabe von *Calamagrostis varia* bei Meiningen (in Heft XI, S. 86) auf die

¹⁾ Im Anschlusse hieran seien folgende im J. 1898 für die Fl. v. Weimar nachgewiesene neue Arten u. s. w. bez. Standorte angeführt, die von den Beobachtern meist in den Wintersitzungen der Vereins-Abtheilung Weimar mitgetheilt worden sind: *Lathyrus platyphyllos* Retz., Hetschburg, *Arnoseris pusilla* Gaertn., München, *Juncus supinus* Mch. u. *J. squarrosus* L., Blankenhain, *Stipa pennata* L., Hetschburg (Bornmüller); *Festuca myuros* (Gmel.) u. *F. sciuroides* Rth., München (Haussknecht); *Ophrys muscifera* Huds. var. *bombifera* De Bréb., Tiefengruben, *Juncus lamprocarpus* Ehrh. f. *vivipara*, Ettersberg, *Ophioglossum vulgatum* L., Gelmerode (Hergt). — Außerdem ist angeblich *Ophrys apifera* Huds. in dem Orchideen-Jahre 1898 an mehreren Stellen gefunden worden, z. B. Ettersberg, Gehäderich, Hexenberg.

Berichtigung, welche Prof. Rottenbach (Berlin) dazu gegeben hatte (s. oben S. 2), und sagte, dass er a. a. O. nicht behauptet habe, die Pflanze sei neu für die Fl. v. Meiningen; denn sonst würde er das, wie in der gleich darauf folgenden Zeile bezüglich der Fl. v. Weimar, ausdrücklich hervorgehoben haben. Der Fundort »Südabhang des Ersch« sei, zufolge gütiger Mittheilung von Prof. E. Koch (Meiningen), zwar »den Spitzbergen« (richtiger »dem Spitzberge«) benachbart; aber diese beiden Theile der Abfälle des dortigen Berg-Plateaus seien voneinander durch eine scharf ausgeprägte Schlucht getrennt und im Munde der Bewohner von Walldorf und Welkershausen wohl unterschieden, auch auf der preußischen Generalstabskarte abgedeutelt bezeichnet. Wenn indes Prof. Rottenbach in »die Spitzberge« auch den Abhang des Ersch, wie es scheine, mit einbegriffen wissen wolle, so sei obiger Standort allerdings für die Fl. v. Meiningen und Thüringen kein neu hinzugekommener. Der vom Vortr. fehlerhaft gebrauchte Name Wallendorf statt Walldorf habe kein Unheil anrichten können, da er durch das hinzugefügte »Werra« gekennzeichnet sei und bei Wallendorf (Kreis Saalfeld) wohl Niemand *C. varia* suchen oder vermuthen dürfte.

Dr. Grube-Einwald (Frankenhausen) besprach zwei hybride Minzen, *Mentha aquatica* \times *nemorosa* = *M. pubescens* W., deren von ihm neuerdings nachgewiesener Standort an demselben Bache (in der Nähe der Teichmühle) liegt, an welchem (bei Steinthaleben) dieser Bastard schon 1888 von Haussknecht beobachtet worden ist, und *M. aquatica* \times *arvensis*, am Bache oberhalb der Bachmühle b. Frankenhausen, in Lutze's Flora von Nordthüringen nur bei Jecha angegeben. Außerdem führte er an, dass *Aristolochia Clematitis* L. in Frankenhausen, wo ihr Vorkommen für zweifelhaft gehalten war, von ihm schon seit Jahren in einer Gartenhecke am Fluthgraben konstatiert worden ist (vgl. oben S. 4).

Lehrer Jacobasch (Jena) machte, unter Beibringung reichen Pflanzenmaterials, eine Reihe seiner Beobachtungen in der dortigen Flora bekannt, von denen die Mehrzahl sich auf Gebiete der Teratologie bezog, und behandelte ausführlich die Streitfrage, ob *Cirsium nemorale* Rehb. (*C. silvaticum* Tsch.) als Art oder Varietät zu betrachten ist (s. Originalmittheilung im nächstfolgenden Hefte).

Rechnungsrath Oertel (Halle a. S.) legte vor und vertheilte in instruktiven getrockneten Exemplaren den in Mitteldeutschland sehr seltenen auf *Trientalis europaea* L. parasitisch wachsenden Brandpilz *Tubercinia Trientalis* Berk. & Br., und zwar sowohl in der Frühjahrs-

(Aecidien-) Form als in der Spätsommer- (eigentlichen Brand-) Form und gab kurze Mittheilungen über Keimung, Eindringen in die Nährpflanze und Fortpflanzung des Parasiten. Dieser wurde vom Berichterstatter schon seit mehreren Jahren in einem Feldholze unweit Querum b. Braunschweig beobachtet und gesammelt, wo der Pilz sehr häufig ist.

Prof. Haussknecht (Weimar) besprach die in der neuesten Flore de France von Rouy & Foucaud wieder als Art aufgestellte *Myricaria squamosa* Desv., die er aber weder als Art noch als *forma aestivalis* nach Koch'schem Vorgehen ansah, sondern die er für eine durch Milben (Cecidozoen) deformierte *M. germanica* Desv. erklärte¹⁾. Seine Ausführungen wurden durch umfassendes Material unterstützt. Aus Deutschland lag die angebliche Art von München und von Straßburg i. E., den beiden für dies engere Gebiet bisher allein bekannten Fundorten vor. Außerdem wies er sie aber nach aus Tirol im Flerschthal, Fassa-Thal b. Campidello, in Vorarlberg b. Schruns, in der Schweiz im Ct. Freiburg an der Flamatt, im Aargau b. Bremgarten im Bette der Reuß, im Ct. Waadt unweit Illars b. Aigle im Bette der Rhone, im Engadin zwischen Ponte und Bevers, in der Fl. v. Wien im Donaukiese b. Stavlau, im Arvaer Comitats im Flusssande des Polhora; aus Norwegen lag sie vor von Gulbrandsdal, aus Armenien von Chromdreh (Sintenis No. 5862). Letztere entspricht den als Arten aus dem Himalaya beschriebenen *M. bracteata* Royle und *M. Hoffmeisteri* Klotzsch (Reise d. Prinzen Waldemar v. Pr., Bot. Ergebn., Taf. 25).

Derselbe legte ferner eine große Zahl von Exemplaren der, außer aus Armenien, von einigen Fundorten bekannten *Swertia Aucheri* Boiss. vor, die von Herrn Th. Strauss auf den Bergen Raswend b. Sultanabad, auf den südlichen Ausläufern des Elwend b. Hamadan und im Gebiete von Silahor im mittleren Persien gesammelt waren (in Persien war diese prächtige Art bisher nur von Aucher am Zerdekuh gefunden worden). Er hob die mannichfaltigen Abänderungen in Bezug auf Größe und Form der Blätter sowie die des Blütenstandes hervor. Von der armenischen Pflanze (Sintenis No. 3176) unterscheidet sich die persische nur durch etwas größere Blüten.

Eine Fülle von Formen brachte Derselbe von der durch ihre leuchtend blauen Blüten sich auszeichnenden *Gentiana Olivieri*

¹⁾ Prof. Dr. Thomas (Ohrdruf), dem eine Probe des Objectes nachträglich eingeschickt wurde, bestätigte nach Auffinden der Milben diese Ansicht.

Griseb. zur Ansicht, die, gleichfalls von Herrn Th. Strauss gesammelt, den Steppen und Gebirgen um Sultanabad entstammten. Bei der großen Verbreitung in den Steppen und Gebirgen Vorder- und Mittelasiens erscheint es auffallend, dass sich von ihr keine bestimmten Rassen herausgebildet haben; die von Regel unter dem Namen *G. Weschniakowi* als Art aufgestellte Pflanze aus Turkestan, im Index Kewensis gleichfalls noch als solche aufgeführt, ist in keiner Weise davon verschieden. — Den in letzterer Zeit von N. Kusnezow in seiner Monographie aufgeführten 7 Formen lassen sich noch folgende beifügen: *forma longipedunculata*, floribus in axillis longe pedunculatis; *f. stenophylla*, foliis tantum 4 mm latis; *f. longifolia*, foliis ad 2 dm longis; *f. albiflora* und *f. pauci- und uniflora*. Sämmtliche, auch die von Kusnezow aufgezählten, kommen dort in allen denkbaren Kombinationen unter einander vor.

Vortragender legte ferner von zahlreichen Standorten Exemplare von *Muscari comosum* Mill. und *M. tenuiflorum* Tsch. vor, sowie die namentlich von Heldreich als Arten aufgestellten südeuropäischen Formen. Dass letztere nur solche des vielgestaltigen *M. comosum* sind, erscheint ihm zweifellos, ja selbst *M. tenuiflorum* will er nicht als Art, sondern nur als Rasse gelten lassen, da zahlreiche Mittelformen vorhanden seien; als solche bezeichnet er u. a. die Pflanze von Löwenberg in Schlesien. — In Bezug auf das mittelhüringische *M. tenuiflorum* Tsch. hebt er hervor, dass es beim Vergleich mit der böhmisch-niederösterreichischen Pflanze in allen Theilen am meisten entwickelt ist, indem der Schaft oft die Höhe von 1—2 Fuß erreicht und die Blätter meist 1—1,5 cm breit sind; die Traube ist meist sehr locker und im Fruchtzustande über halbfußlang; die fruchtbaren Blüten nach dem Verblühen 10 mm lang mit halb so langem Stiel, der sich bei Fruchtreife um das Doppelte verlängert; die intensiv blauen sterilen Blüten zeigen eine Länge von 10—12 mm und sitzen auf 5—12 mm langen Stielen. — Diesen entgegengesetzt sind jene Pflanzen, welche an den östlichen Grenzen Thüringens vorkommen, im Gebiet der Fl. v. Halle im Mittelholze und a. O., im Parke von Seben, auf Porphyrhügeln b. Spikendorf unweit Landsberg, auf Zechstein b. Gerbstädt im Mansfeldischen. Diese erscheinen so abweichend, dass man sie von Heldreich's Gesichtspunkte aus als eine besondere Art abzweigen müsste. Der Schaft ist dünner, meist nur spannenlang, die Blätter weit schmaler, oft nur 3—4 mm breit, die armlüthige Traube sehr verkürzt, oft nur 3—5 cm lang; beiderlei Blüten dicht gedrängt und so kurz gestielt, dass sie zur Blüthe-

zeit fast sitzend erscheinen; die fruchtbaren Blüten nach dem Verblühen nur 5—6 mm lang auf 1—2 mm langem Stiele; sterile Blüten 3—4 mm lang, blassblau, auf gleichlangem Stiele. Sieht man die böhmisch-niederösterreichische Pflanze als *forma typica* an, da sie zwischen beiden Extremen in der Mitte steht und von dort zuerst aufgestellt wurde, so ist es zweckmäßig, zur Bezeichnung der beiden Extreme die mittelthüringische Pflanze als *var. majus*, die ostthüringische als *var. minus* zu bezeichnen.

Eine neue *Muscari*-Art (Sect. *Botryanthus*) aus der Verwandtschaft von *M. commutatum* Guss., von E. Hartmann auf der Kreideformation in der Wüste Engeddi am 10. Jan. 1896 gesammelt, benannte Votr. wegen der in der oberen Hälfte stets schneckenlinig eingerollten schmalen Blätter **M. circinnatum** (s. Originalmittheilung im nächstfolgenden Hefte).

Eine neue *Bellevalia* aus der Verwandtschaft von *B. paradoxa* (Boiss.) und *B. atroviolacea* Regel, von Herrn Th. Strauss am Elwend b. Hamadan gesammelt, stellte er als **B. Elwendia** auf. — Von *Ornithogalum arcuatum* Stev., einer prächtigen, bisher nur aus der kaukasischen Flora bekannten Art, führte er als ein anderes Verbreitungsgebiet Persien an, wo es von Herrn Th. Strauss im Gebirge Raswend entdeckt wurde.

Sodann brachte Derselbe eine Berichtigung zu der von ihm im vorigen Hefte aufgestellten Gattung *Straussiella*. An den ihm damals nur im Fruchtzustande vorliegenden Exemplaren erschienen ihm die spärlich auffindbaren Petalen weiß mit röthlich gestreifter Basis; dies war aber ein durch Verbleichen derselben hervorgerufener Irrthum; denn durch unterdessen reichlich eingetroffenes Blütenmaterial vom Gebirge Latetar ist der Beweis erbracht, dass die Farbe derselben gelb ist mit röthlicher Basis. Dabei stellte sich nun die interessante Thatsache heraus, dass die s. Z. von Stapf in Botan. Ergebn. 1886, S. 33 als *Clastopus bicolor* Stapf aufgestellte Art von Schurab mit unserer Pflanze identisch ist. Stapf kannte die Pflanze nur im blühenden Zustande und stellte sie der äußeren Ähnlichkeit wegen zu *Clastopus*, welche Gattung aber eine völlig abweichende Kelch- und Fruchtbildung besitzt. Diese Art ist daher, da Stapf die Priorität besitzt, als *Straussiella bicolor* (Stapf) Hskn. zu begrüßen. Diese Identifizierung legte den Gedanken nahe, dass die nur im Blüthenzustande bekannte Art *Clastopus purpureus* Bunge, Boiss. Fl. or. I, 261, von Kuhrud ebenfalls zu *Straussiella* gehören möchte. Eine Einsicht in die Originale des Herb. Boiss., welche

Herr Autran in zuvorkommender Weise bewirkt hatte, bewies in der That die Zugehörigkeit zu *Straussiella*. Hoffentlich gelingt es unserem eifrigen Freunde Th. Strauss auch diese *S. purpurea* aufzuspüren und mit Blüten und Früchten zu sammeln. Eine Einführung der beiden Arten würde unseren Felsenanlagen zur Zierde gereichen; dasselbe gilt auch von *Clastopus vestitus* Boiss. und *Physoptychis gnaphalodes* Boiss., die beide jetzt von Herrn Strauss in größerer Anzahl eingetroffen sind.

Die in Heft XI vom Vortr. aufgestellte *Euphorbia pindicola* wurde 1896 von Sintenis ungefähr am gleichen Orte oberhalb Kalakasi gesammelt und irrthümlich als *E. acanthothamos* Heldr. & Sart. ausgegeben. Als Dörfler's macedonische Ausbeute erschien, brachte derselbe *E. glabriflora* Vis. zur Vertheilung, in der sowohl Freund Bornmüller als auch der Vortr. *E. pindicola* erkannte. Nyman und auch der Index Kewensis ziehen die Visianische Art aus Serbien fraglich zu *E. pubescens* Vahl, zu der unsere Pflanze freilich gar keine Beziehung hat. Da weder Originale noch Beschreibung (in Mem. Jst. Venet., 1864, XII, S. 477) vorliegen, so lässt sich vorläufig nichts Näheres feststellen. Im Herb. Bornmüller liegt als solche eine allerdings sehr nahe stehende Pflanze aus Serbien (Zlatibor-Caitina), leider in so weit vorgeschrittenem Stadium, dass die Identität mit obiger nicht bestimmt behauptet werden kann. Das Gleiche gilt von einer Pflanze, welche Bornmüller bei Lithochori am Olymp sammelte und unter No. 1463 namenlos ausgegeben hat. Die stärkere vegetative Entwicklung der beiden letzteren scheint einen Standort geringerer Meereshöhe anzudeuten. Ich bin daher geneigt, *E. pindicola* als alpine Form zu der serbischen *E. glabriflora* zu stellen. Instruktiveres Material mag diese Frage erledigen.

Schließlich berichtete Derselbe über einen Besuch der großartigen Anlagen unseres Mitgliedes Dr. Dieck in Zöschen. Die nach pflanzengeographischen Prinzipien in letzterer Zeit errichteten Felsengruppen bieten des Interessanten in Hülle und Fülle. Eine wahre Lust war es für Vortr., zu sehen, wie dort die merkwürdigen neuseeländischen Epilobien (*E. haloragifolium* u. *E. pedunculare* A. Cunningh.) die Felsen in dichten Rasen überziehen und sich wie einheimisch fühlen. Auch das interessante *E. luteum* Pursh mit großen gelben Blüten, bei uns bisher noch nicht in Kultur, war nebst zahlreichen anderen verwilderten nordamerikanischen Weidenröschen im vollsten Blüthenschmucke. Einen Besuch dieser weit ausgedehnten Anlagen empfahl er allen Botanikern auf's angelegentlichste; ein Jeder findet

dort reiches Material für seine besonderen Studien und einer zukünftigen Aufnahme seitens des Besitzers kann jeder Besucher versichert sein.

An vorstehend berichtete Mittheilungen schloss sich die Vertheilung zahlreicher, einer großen Sammlung entnommener Pflanzen, die wiederum Oberstabsarzt Dr. Prahl (Rostock) übersandt hatte und von der ein ebenso großer Theil seinem Wunsche gemäß schon in das Vereinsherbar eingereiht worden war, sowie mehrerer von Marine-Stabsarzt Dr. Naumann (Gera) zu gleichem Zwecke geschenkter Exemplare von *Equisetum Telmateja Ehrh. serotinum*, bei Röpsen unweit Gera 1897 von ihm aufgefunden.

Zu großer Freude gereichte es den Mitgliedern, zu hören, dass sich während der Sitzung nachbenannte Herren zum Eintritt in den Verein gemeldet hatten:

Kaufmann Moritz Liebmann, Arnstadt,
 Oberlehrer Ewald Gnau, Sangerhausen,
 Kunstgärtner Max Hilpert, Göttingen, Bot. Garten,
 Apotheker Karl Hartleb, Artern, und
 Kanal-Inspektor Friedr. Breitenbach, Artern;

die Herren wurden als neue Mitglieder vom Vorsitzenden herzlich bewillkommt.

Nach warmem Danke an Alle, die zu den erfreulichen Erfolgen der Zusammenkunft durch wissenschaftliche Mittheilungen und durch Schenkungen verholfen hatten, schloss der Vorsitzende um 2¹/₄ Uhr die Sitzung.

Fast vollzählig vereinten sich darauf die Anwesenden zu den materiellen Genüssen der Mittagstafel, deren Spenden in jeder Hinsicht der Küche und dem Keller des Hauses Ehre machten und die von vornherein fröhliche Stimmung der sich Labenden in bester Weise beeinflussten.

Schon am Vorabende des Sitzungstages hatten sich einige eingetroffene Botaniker zu einem gemüthlichen Schoppen zusammengefunden, der die sonst sich örtlich Fernstehenden einander näher brachte, und für den anderen Morgen einen Besuch des Salzgebietes verabredet. Bei diesem bethätigte sich dann, außer dem Interesse an der Flora, auch das an der charakteristischen Fauna bei zwei Lepidopteren-Kennern durch Sammeln von Raupen.

Nachmittags wanderte die weitaus größere Zahl der zur Sitzung und beim Mittagmahle versammelt Gewesenen demselben Ziele, dem

Soolgraben zu und von da nach dem benachbarten Friedhofe, in dessen Mitte die Soolquelle entspringt. Dann begab sich ein Theil der Gesellschaft nach dem Versammlungslokale zurück, während die Übrigen noch einen Spaziergang nach „Jüngkens Aussicht“ antraten, wo sie durch dem herrlichen Blick über das Unstrutthal, vom Kyffhäuser bis an den Harz und von der Goldenen Aue bis an die Finne, entzückt wurden. Nachdem dann Alle sich noch einmal in Geselligkeit vereint hatten, musste, leider für ihren Wunsch zu früh, die Trennung erfolgen.

E. Torges.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mittheilungen des Thüringischen Botanischen Vereins](#)

Jahr/Year: 1898

Band/Volume: [NF_12](#)

Autor(en)/Author(s): Hergt Bernhard Julius Eduard, Torges Carl Emil Wilhelm

Artikel/Article: [Sitzungs-Berichte. 1-21](#)